



**Être lettré en Babylonie pendant la seconde moitié du I^{er} millénaire av. J.-C.
(626 av. J.-C. – 75 ap. J.-C.)**

Une analyse socio-historique de la place des exorcistes-médecins, des lamentateurs et des spécialistes des corps célestes dans la société babylonienne tardive

M.M.S. Young

Die Dissertation mit dem Titel „Die soziale Rolle der Gelehrten in Babylonien in der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. (626 v. Chr. - 75 n. Chr.)“, verfasst von Frau Young, ist ein Beitrag zur soziokulturellen Geschichtsforschung und verwendet die Prosopographie als Instrument zur Durchführung ihrer Analyse. Der prosopographische Ansatz, verkörpert durch die Erstellung des im Anhang vorgelegten Katalogs der Gelehrten, ermöglicht zunächst die Kenntnis der Anzahl von Individuen, die den Titel eines Gelehrtenberufs über mehr als sechs Jahrhunderte trugen. Bis heute sind 390 Individuen dokumentiert. In dieser Arbeit wurden Personen berücksichtigt, die in der Funktion des Beschwörers (), Klagepriesters (*kalû*), Sternkundespezialisten () oder Lehrlings tätig waren. Die Schüler, die in den Kolophonen der Schultexte erscheinen, wurden ebenfalls in diese Untersuchung einbezogen. Die Kolophone literarischer und wissenschaftlicher Quellen bilden den Ausgangspunkt dieser Studie. Anschließend mussten diejenigen Gelehrten ermittelt werden, die in den rechtlichen und administrativen Quellen

eigenen Vater rechtlich geregelt sein musste. Dies war auch bei den Gelehrten-Berufen der Fall. Einer der Gründe, warum Schulübungen erhalten blieben, war vielleicht der Wunsch nach der Aufbewahrung eines Zeugnisses nach abgeschlossener Ausbildung. In einigen Fällen ist es möglich, die Karriere einzelner Personen über zwanzig Jahre hinweg zu verfolgen, vom Lernen der sumerisch-akkadischen Texte bis zur Erreichung der höchsten Position in der Tempelhierarchie. Ein Teil dieser Arbeit konzentriert sich auch auf die Suche der Gelehrten nach Texten in den Bibliotheken von Tempeln oder bei Kollegen. Ein Ziel dieser Sektion war es aufzuzeigen, wie die Gelehrten das Wissen um die Vergangenheit der Manuskripte bewahrten, wenn sie diese kopierten. Gleichzeitig wurde untersucht, wie sie sich als „Schöpfer, die die Normen erneuern“ von Texten behaupteten, deren Inhalt größtenteils standardisiert waren. Das Interesse der Gelehrten an Paläographie wurde ebenfalls analysiert. Tatsächlich gehörten das Spiel mit der Vielfalt der Keilschriftzeichen und die Reflexion über dieses Schriftsystem zu ihren Gelehrten-Aktivitäten.

In einem dritten Schritt untersucht diese Dissertation die Interaktionen der Gelehrten mit verschiedenen sozialen Gruppen. Ihre Beziehungen zu anderen Mitgliedern des Kultpersonals werden ebenso berücksichtigt wie die Hierarchien, die zwischen den verschiedenen Gelehrten bestanden. Die Quellen heben die Figur des Beschwörer-Arztes hervor und vermitteln den Eindruck, dass er in der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausends zum führenden Gelehrten wird. Dieser Teil beschäftigt sich auch mit der Art und Weise, wie diese I2.6 (i)-6.61(und)10.8.61(undu)-11.2 (en c